

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich freue mich heute für den Vorsitz in unserem Pegnitzer Ortsverein zu kandidieren.

Da mich vermutlich noch nicht alle kennen, stelle ich mich kurz vor. Mein Name ist Jessica Marcus, ich bin 33 Jahre alt und seit mittlerweile etwa 11 Jahren Wahl-Pegnitzerin. Beruflich bin ich Geschäftsführerin des AWO-Jugendwerks in Nürnberg und somit in der Jugendarbeit verankert.

Seit 2014 bin ich zudem im ehrenamtlichen Vorstand des Kreisjugendrings Nürnberg aktiv, seit 3 Jahren als Vorsitzende. In dieser Funktion bin ich – parteipolitisch neutral – bereits seit vielen Jahren Mitglied in zahlreichen Gremien und Ausschüssen der Stadt Nürnberg und als Expertin in verschiedensten Zusammenhängen gefragt.

Ich müsste vermutlich eine 5-minütige Liste an Gremien aufzählen, um nichts zu vergessen. Daher nur einige Beispiele. Aktuell bin ich Mitglied im Bundesbeirat für den Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit, im Bildungsbeirat, im Beirat des Jobcenters, im Kuratorium für Integration und Menschenrechte, sowie im Jugendhilfeausschuss und der Kinderkommission. Somit konnte ich – verstärkt in den letzten 6 Jahren – eine sehr breit aufgestellte politische Erfahrung sammeln.

Die politische Erfahrung bringe ich bereits hier bei uns ein. Ich bin Vorstandsmitglied im SPD UB Bayreuth und habe mich bei der letzten Kommunalwahl aktiv eingebracht und für Stadtrat und Kreistag kandidiert.

Als Vorsitzende der Pegnitzer AWO habe ich hier vor Ort zudem gute Kontakte zu den verschiedenen Akteuren der Stadtgesellschaft.

Unser SPD OV Pegnitz liegt seit einiger Zeit im Dornröschenschlaf. Damit meine ich ausdrücklich nicht die engagierte Arbeit unserer Stadtratsfraktion oder unserer Kreistagsmitglieder, sondern Aktionen und Anknüpfungspunkte für die Mitglieder ohne Mandat oder Amt.

Ich freue mich, dass es in letzter Zeit im OV wieder vermehrt Eintritte auch von jüngeren Pegnitzerinnen und Pegnitzern gibt. Um der SPD vor Ort wieder einen neuen Schwung zu verleihen und frischen Wind in die Parteiarbeit zu bringen, freue ich mich mit einem stark verjüngten Vorstand hinter mir heute kandidieren zu können.

Ich freue mich darauf, in Pegnitz künftig noch aktiver mitzugestalten. Ich möchte wieder vermehrt mit den Pegnitzerinnen und Pegnitzern ins Gespräch gehen, um unsere Parteiarbeit vor Ort auf die tatsächlichen Bedürfnisse ausrichten zu können. Zudem ist eine enge Verzahnung zwischen der Stadtratsfraktion und dem OV geplant. Denkbar wäre die Einführung eines Stammtisches, der zum politischen Austausch Platz bietet und der routierend auch in den Dörfern

stattfinden soll.

Ein weiterer Punkt, der mich durch meinen Beruf und mein Ehrenamt im Kreisjugendring umtreibt, ist die Jugendarbeit, die in Pegnitz noch deutlich Luft nach oben hat. Geeignete Jugendräume und vielfältigere Mitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene wären für eine Stadt wie Pegnitz mehr als wünschenswert. Auch die Auswirkungen durch die Corona-Pandemie werden sich in diesem Bereich erst nach und nach zeigen. Homeschooling und Kurzarbeit haben viele Pegnitzer Familien vor große Herausforderungen gestellt und tun das noch immer. Ich sehe es als Aufgabe der SPD vor Ort im Rahmen der Möglichkeiten geeignete Unterstützungsangebote zu vermitteln und eine soziale Stütze in der Stadtgesellschaft darzustellen. Um gegen die immer stärker größer werdende Schere zwischen Arm und Reich anzugehen, ist unsere sozialdemokratische Partei mit einer aktiven Parteiarbeit notwendig.

Das soziale Klima macht mir darüber hinaus Sorgen. Wenn ich die öffentliche Diskussion in den sozialen Netzwerken beispielsweise in Bezug auf Moria betrachte oder fremdenfeindliche Kommentare in der Stadt wahrnehme, ist es an jedem und jeder einzelnen von uns vor Ort klare Kante gegen jede Form der Menschenfeindlichkeit und gegen Rassismus zu zeigen. Es ist an der SPD dem entschieden mit Bildungs- und Aufklärungsarbeit entgegenzutreten.

Nachholbedarf gibt es in Pegnitz noch in vielen Punkten: Barrierefreiheit beispielsweise ist ein Thema, das ältere Menschen mit Rollator gleichermaßen betrifft wie jüngere Menschen, die mit einem Kinderwagen durch die Stadt gehen.

Ein weiterer Punkt, der aktuell wieder vernachlässigt wird, ist der Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes. Der noch von unserem ehemaligen Bürgermeister Uwe Raab initiierte Klimabeirat wurde nach wie vor nicht umgesetzt.

Wir werden uns als Vorstand komplett neu aufstellen und im Team neue Ansätze entwickeln, um den Ortsverein wieder mit mehr Leben und neuen Ideen zu füllen.

Eine Neuerung gibt es auf jeden Fall schon jetzt: in den 122 Jahren, in denen es die SPD in Pegnitz gibt, bin ich die erste Frau, die für den Ortsvereinsvorsitz kandidiert. Ich würde mich freuen, wenn ich dieses Amt im Team mit den neuen OV-Vorstandsmitgliedern ausüben dürfte und kann sagen: ich bin auf jeden Fall jemand mit Erfahrung in der Vereinsführung, in der Politik und – ich bin motiviert.

Vielen Dank.